

## METAMORHOSEN

Fort ist die Zeit und fort ist der Raum.

Schicht auf Schicht  
Transparenz und gleichzeitig Verdichtung  
Schicht auf Schicht  
Bild werden und gleichzeitig Verbergen.

Einem Baum vergleichbar entsteht ein Bild  
es aushalten  
in der Einsamkeit des Raumes  
wachsen  
in der Stille des Waldes.

Schicht auf Schicht  
das heiße, das flüssige Wachs

der Atem kaum hörbar  
mit ruhiger Hand entsteht das Bild

Wie die Jahresringe der Bäume  
im konzentrischen Wachsen

sie bergen und bewahren  
die Zeit und das Vergängliche

und das, was sich nicht halten,  
das sich nicht aufhalten lässt

Das gesprochene Wort  
Und die verhallenden Schritte.

Nichts beim Namen nennen  
und nichts beschwören  
Es könnte vergehen.

Ein Hauch nur  
noch Körper  
und noch Gestalt

Und schon Erinnerung.

Wie die Risse,  
die Linien auf meiner Haut  
das Relief einer Landschaft  
meine Geschichte.

Die Landschaft in unserem inneren Bewusstsein  
Die Landschaft, die wir mit unseren Augen sehen  
Die Landschaft, über die wir gehen  
Die Landschaft, die uns ernährt  
Die Landschaft, die uns erhält und umhüllt  
Jetzt und später erst recht und für immer.

Über den Schmerz ein Tuch legen  
weiß  
so wie sich Schnee über eine Landschaft legt  
leicht  
und alles verhüllt und gleich macht.

Das bleibt.

Bäume, wir fällen und spalten sie  
verbrennen sie zu Asche

und dann hinaus in den Wind  
der fort trägt, was sich in Stürmen gehalten

hörst du  
Das leise Rascheln der zarten grünen Blätter .

hörst du  
die Gesänge der Vögel, in ihren Nester dort.

Im Herbst trägt der Wind die Blätter fort

In der schweren dunklen Erde  
zwischen dem unendlichen Geflecht  
der Wurzeln begraben möcht ich sein.

Und weiter wachsen in aller Stille, und mit  
der Spitze des Baumes in den Himmel sehen.

Und die Angst vor dem Ende wächst  
und der Verlust des Fassbaren und Sichtbaren  
macht uns leiden,  
ob wir wollen oder nicht.

Manchmal bleibt uns nur, uns weh zu tun  
das eigene Werk entsteht als Hoffnung gegen den Schmerz  
die vergrabenen Bilder  
loslassen

ich folge dem Weg  
und dem Duft der Rosen.